

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.  
Pilgermission. Druck v. J. G. Duden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 25.

Sonntag, den 18. Jun. 1916.

9. Jahrg.

## Riga.

Riga ist eine prächtige Stadt, die gegenwärtig etwa 500 000 Einwohner zählt. Sie ist die Haupt-

Stadt sind, wissen wir nicht, aber doch wissen wir, daß treue Gotteskinder dort sind, die ihre Hoffnung nicht auf die Zugehörigkeit zu irgend einer Kirchengemeinde, sondern auf das Blut des Lammes Gottes setzen.



Blick auf die Düna und Riga.

stadt des russischen Gouvernements Livland und der Sitz des griechisch-orthodoxen Erzbischofs von Riga und Mitau und nach Petersburg die wichtigste Seehandelsstadt der russischen Ostseeprovinzen. Ge- gründet wurde sie 1201 von Albrecht I. von Bockshovede, und ihre ersten Bürger waren westfälisch-sächsischer Herkunft. 1547 unterwarf sie sich dem Polenkönige Sigismund. 1621 wurde sie von Gustav Adolf erobert, und 1710 kam sie unter russische Botmäßigkeit. Wir hoffen, daß bald die deutschen Truppen in sie einziehen. In Riga sind heute 13 protestantische Kirchen, 16 griechische, 2 römisch-katholische, 2 Baptisten- gemeinden, von denen jede noch eine Anzahl Filialen hat. Wir nehmen an, daß sich außerdem noch etliche Versammlungsorte und Vereinshäuser dort befinden. Wie viele klare Zeugen des Evangeliums in dieser

Riga ist eine von den Städten, die schon viele Monate durch unsere deutschen Heere bedroht sind, und mancher Bewohner, der Jahrzehnte nach irdischem Besitz getrachtet hat, sieht seine ganze Errungenschaft in Trümmer gehen.

Aber alle die, welche zuerst nach dem Reiche Gottes getrachtet haben, welche Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum besitzen, die haben einen Schatz, einen Reichtum, welchen in Friedenszeiten und im Krieg kein Mensch und keine feindlichen Geschosse vernichten können.

Viele Menschen trachten nach irdischem Reichtum, nach irdischem Besitz, und es gelingt ihnen doch nicht, das zu erreichen, was sie begehren. Aber niemals hat ein Mensch vergeblich den Frieden mit Gott durch Jesu Blut gesucht.

Wöchtest du diesen ewigen Reichtum haben?

Dann erkenne zunächst im Lichte Gottes deine Sündenschuld, und danach blicke hin auf das **Kreuz Christi**. Dort litt der Gerechte für die Ungerechten, der **Sohn Gottes** für Seine Feinde. Er vollbrachte die **Sühnung** für unsere Sünden und erwarb eine **ewige Erlösung** von Sünde, Tod und Teufel. „Um unserer Übertretung willen war Er verwundet, um unserer Missetaten willen zer schlagen, die Strafe zu unserem Frieden lag auf Ihm, und durch Seine Wunden sind wir geheilt.“ Alle gerechten Forderungen Gottes sind erfüllt in Ihm. Die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes gestatten es, daß Sünder, Gottlose und Feinde begnadigt und in Seine Gegenwart gebracht werden. Alles ist geordnet zwischen Gott und dem Sünder, wenn er nur **büßfertig** naht und **im Glauben Jesum** ergreift. Gott blickt auf Christum und auf Sein vollbrachtes Werk und vergibt nach dem Reichtum Seiner Gnade jedem, der auf diesem Wege Ihm naht. Alle, die diesen göttlichen Weg betreten, sind durch **ein Opfer** für immerdar vollkommen gemacht. (Ebr. 10, 14.) Sie stehen nun vor Gott in Christo; sie sind „begnadigt“ oder „angenehm gemacht in dem Geliebten“. (Eph. 1, 6.)

Diesen Reichtum kann der Krieg, solange er auch dauern mag, nicht vernichten. D. D.



### Die Gnadenlaterne.

König Alexander von Mazedonien, der einst in kühnem Siegeslauf die Welt eroberte, beobachtete bei seinem Kriegsführen ein merkwürdiges Verfahren. Wenn er nämlich mit seinem Heerhaufen vor einer befestigten Stadt lagerte, um sie zu erobern, so stellte er eine große, weithin sichtbare Laterne auf, die Tag und Nacht leuchtete. Den Belagerten ließ er sagen, solange diese Leuchte noch brenne, hätten sie Zeit, sich zu besinnen, wäre sie aber zer schlagen und ausgelöscht, so sei die Stadt mit allem, was sie besitze, unerbittlich dem Verderben übergeben. Und wie er sagte, so geschah's. War die Laterne zer schlagen, so war alle Hoffnung aus; die Mazedonier stürmten dann auf Alexanders Geheiß die Stadt, machten alles nieder, was eine Waffe tragen konnte, zerstörten und verbrannten; die Gnadenzeit war zu Ende. — Unser Herr und Meister läßt uns lange die Gnadenlaterne, das Licht Seiner anklopfenden, erbarmenden Gnade leuchten, unaussprechlich ist seine Langmut und Geduld — aber Er sagt nicht umsonst: „Heute, so ihr Meine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht!“ Es kommt ein Tag, eine Stunde, wo der Herr zum letzten mal bei dir anklopft.

Jetzt ist die angenehme Zeit, **jetzt ist der Tag des Heils**. (2 Kor. 6, 2.)



### Ein Gefangener.

Es ist eine ergreifende Begebenheit, die wir nachzählen wollen. Ein Gefängnisprediger trat in die Zelle, welche seit einigen Tagen von einem finstern, verstockten Menschen bewohnt war. Die Sünde hatte jeden Zug des abstoßenden Antlitzes verzerrt — ach, was war aus dem „Ebenbild Gottes“ geworden? Der Mann kauerte an der Wand und starrte vor sich hin. Er blickte nicht auf, als eine freundliche Stimme an sein Ohr drang, die zu ihm redete von einer Reinigung von Sünden und einer Losprechung von aller Schuld durch den Glauben an den Sohn Gottes. Das trogige Antlitz blieb bewegungslos, der starr zusammengepreßte Mund stumm. Schon wollte der Prediger es aufgeben, weiter mit ihm zu reden. Da fiel sein Blick auf eine Bibel, die auf dem Tisch der Zelle lag. Er legte mit Ehrfurcht die Hand auf die Heilige Schrift und fragte mit sanfter, freudiger Stimme: „Lesen Sie jemals in diesem Buche?“ Bei der Frage blickte der Mann auf. Seine bösen Augen starrten den Fragenden an, und fast zischend stieß er die Antwort hervor: „Sie würden mich das nicht fragen, wenn Sie wüßten, wer ich bin! Ich bin —“ und er nannte den Namen eines bekannten Verbrechers.

„Nun wohl — doch sprechen wir jetzt nicht davon, wer Sie sie sind — ich frage nur: Lesen Sie dieses Buch?“

„Nein, gewiß nicht,“ erwiderte er und fügte kaum hörbar hinzu: „Es paßt nicht für einen solchen, wie ich einer bin!“ — und dann, als wenn ein Damm losbräche mit wild überschäumenden Wassern, schrie er laut: „Ich bin ein schrecklicher Sünder, das schlechteste Geschöpf in diesem Gefängnis!“ Da leuchtete ein Hoffnungsstrahl im Antlitz des Predigers auf. „Wenn Sie das sagen und in Wahrheit meinen, dann gehören Sie zu jener Klasse von Leuten, die zu suchen und seligzumachen der Herr Jesus gekommen ist!“

Und es flossen dem Prediger die Lippen über von der Liebe des Heilandes zu den Sündern, der keinen, welcher zu Ihm kommt, hinausstoßen will. Aber nun schien der düstere Mann die Friedensklänge nicht mehr zu vernehmen. „Hören Sie auf, jedes Wort an mir ist verloren!“ rief er dumpf. Er trat zu der eisernen Tür seines Kerkers, ballte seine Hand zur Faust, führte einen gewaltig dröhnenden Schlag gegen dieselbe aus und sagte mit furchtbarem Ernst: „So hart und kalt wie die Tür von Eisen ist mein Herz!“

Da schlug der Prediger die Bibel auf und las die Stelle Hes. 36, 26. Und als er gelesen hatte, sprach er: „Sie haben recht, Sie selbst können Ihr hartes Herz nicht ändern. Ein neues Herz tut Ihnen not. Und hier verspricht Ihnen Gott, daß Er selbst es Ihnen geben will.“

„Stehen diese Worte wirklich da?“ rief der unglückliche Gefangene, und ein Blitz der Freude erhellte das unheimliche Dunkel dieses Antlitzes. Aber ebenso schnell erlosch der Strahl, und der Mann stöhnte: „Es kann, es kann nicht auch für mich gesagt sein. Ich bin zu schlecht!“ Aber mit einer unermüdlichen Geduld setzte sich der Bote Gottes neben den erschütterten Mann hin und brachte seiner erwachten Seele noch manche tröstliche Verheißung aus dem Schatz des göttlichen Wortes nahe. Und endlich fand das himmlische Licht Eingang. Jener Schlag an die eiserne Tür war zum gnädigen Wendepunkt in dem Leben des Unglücklichen geworden. Denn in demselben Augenblick, als er verzweifeln die Hand zum Schläge hob, hatte die erbarmende Vaterhand Gottes einen viel gewaltigeren Schlag gegen sein starres Herz getan, so daß es zersprang, und aus dem erweichten Herzen flossen Tränen bitterer Reue.

O, glaube niemand, daß seine Sünde zu groß sei, um ihm vergeben zu werden, oder daß sein Herz zu verstockt wäre, daß Gott es nicht ändern und erneuern könne. Wer mühselig und beladen ist, der komme zu Jesu, denn Er nimmt die Sünder an.



### Die wichtigste Frage

Ist die Frage nach dem Reiche Gottes. Jesus ruf tin der Bergpredigt liebevoll ermahmend aus: „Sagt nicht: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes.“ (Matth 6, 31—33.) Laß es dir sehr angelegen sein, diese so bedeutungsvolle Frage zu entscheiden, damit es dir nicht ergehe wie dem reichen Manne, welcher die Brot- und Kleiderfrage jeden Tag besser zu beantworten gesucht hatte, und der sich erst der wichtigsten Frage nach dem Reiche Gottes bewußt wurde, als es zu spät war und er in der Hölle und Qual seine Augen aufhob. (Luk. 16, 23.)

Welches ist denn die Lösung der wichtigen Frage nach dem Reiche Gottes? — Die einzige Lösung ist die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist. Jesus sagt: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Joh. 3, 3.) Diese Wiedergeburt kann der Mensch aus eigener Kraft nicht bewirken, da sie göttlicher Natur ist. Das einzige Mittel, wodurch die Wiedergeburt erlangt wird, ist das gläubige Gebet eines Menschen, der — davon überzeugt, daß er ein verdammungswerter Sünder ist — in seiner großen Seelennot die Zuflucht zu Gott nimmt, welcher die Welt also geliebt hat, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an

Ich glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.)

Anhaltend und ernstlich muß das Gebet jedoch sein; der Heiland redet nicht umsonst von dem Rufen bei Tag und bei Nacht in dem Gleichnis von der armen Witwe und dem ungerechten Richter (Luk. 18, 7.); und nicht ohne Ursache ertönt der Mahnruf des Apostels, der Seelen Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen.

Wenn dein Gebet ernstlich ist, wirst du gar bald erfahren, daß der Herr Gebete erhört; du wirst zum Glauben hindurchdringen; du wirst es in der Schrift erkennen, daß deine Sünden dir vergeben sind, du wirst dich unsäglich glücklich fühlen und imstande sein, deinem Herrn und Heilande herzlich zu danken. Indem du zum Glauben kommst, ist auch die Wiedergeburt in dir vollzogen. Denn der Glaube ist dasselbe für den geistlichen Menschen, was der Odem für den natürlichen Menschen ist.



„Kommt, denn schon ist alles bereit!“

Mit diesen Worten ladet Jesus Christus, Gottes Sohn, im Evangelium alle Menschenkinder ein, zu Ihm zu kommen, um Vergebung für ihre Sünden, Rettung, Versöhnung und ewiges Leben zu empfangen. Er sagt nicht: „Wenn ihr kommt, so wird alles für euch bereit gemacht werden, sondern: „Schon ist alles bereit, darum kommt!“

Ja, lange, ehe wir ins Dasein kamen, hatte Gott an uns gedacht: und als dann die Zeit gekommen war, sandte Er Jesum Christum, Seinen Sohn, für uns herab als Retter. Gottes Gedanken und Taten eilen den unsrigen weit voraus.

Und nicht nur war Gottes Ratsschluß längst gefaßt und der Sohn Gottes für uns gekommen, ehe wir geboren waren, auch die Erlösung, deren wir alle bedürfen, um nicht verlorenzugehen, war schon vollbracht. Jesus Christus ist für uns gestorben, Er, der Heiland der Welt. Er hat durch Sein kostbares Blut eine ewige Erlösung zustande gebracht. Und Er, der für unsere Sünden starb, ist auferstanden und thront nun zur Rechten Gottes in ewiger Herrlichkeit.

Darum kann Er nun jeden rufen und durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist alle Menschen laden und bitten: „Kommt, denn schon ist alles bereit!“ — Siehe, der dreieinige Gott hat alles bereit gemacht zu deinem Heil, ehe du zu Ihm um Gnade rufen konntest. Und nun ruft Er und bittet dich und alle, die dem kommenden Gericht entfliehen wollen: „Kommt, denn schon ist alles bereit!“ Du hast also nicht nötig, zu stehen: „O Gott, sende einen Erlöser und Retter für mich hernieder!“ Nein, so hast du wahrlich nicht nötig, zu beten; denn längst schon „hat Gott

die Welt also geliebt, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gegeben hat." Du hast ferner nicht mehr nötig zu stehen: „Herr, Jesus Christus, Gottes Sohn, tritt als Bürge für mich ein, gehe ins Gericht für mich; vergieße Dein Blut für mich, welches mich rein machen kann von aller Sünde!" Denn du weißt, auch das ist alles schon geschehen. „Es ist vollbracht!" So rief Er selbst am Kreuze. — Auch hast du nicht nötig, zu warten, daß der Heilige Geist es dir bezeuge, ob Gott im Himmel das Opfer für deine Sünden angenommen habe, falls du reumütig und vertrauensvoll deine Zuflucht zu Jesu nimmst. Tuft du dies, so gilt auch dir, was der Heilige Geist von allen wahren Gläubigen bezeugt: „Ihrer Sünde und Übertretungen will Ich nie mehr gedenken." (Ebr. 10, 17.)

Ja, der ewige Gott läßt dir heute wieder jagen und bezeugen, daß von Ihm aus, von Seiner Seite, „schon alles bereit" ist, was zu deinem Heil und Frieden dient, und daß du kommen und Christum als Erretter anrufen, Ihn ergreifen und annehmen möchtest. So komm denn! Ja, wenn du Vergebung und Errettung suchst, o komm getrost und hoffnungsvoll zu Jesu. Komm, teurer, unbekannter Leser, komm! Du bist ein geladener, längst erwarteter Gast. Du hast nicht zu fürchten, daß die Tür für dich geschlossen sei; daß niemand dich empfangen wolle; daß deine Sündenschuld zu groß und zu alt sei! Der Gott des Himmels und der Erde hat selbst an dich gedacht und Seinen Sohn für dich dahingegeben in Tod und Gericht. Er hat alles, was zu deiner Rettung und Seligkeit nötig ist, schon vollbracht. So komm denn, und du wirst eines liebevollen Empfangs gewiß sein. Der Herr des Hauses wartet auf dich; Seine Einladung ist aufrichtig gemeint, und du wirst in Jesu Vergebung, Rettung und Frieden finden. Wie willst du aber dem ewigen und gerechten Gerichte Gottes entfliehen, wenn du Sein

großes Heil versäumst und Seiner ernstern, dringenden Einladung nicht Folge leistest? So komm, denn schon ist alles bereit!  
E. D.



### Ein Wort an unsere Leser und Blätterverteiler.

Durch des Herrn Gnade durfte trotz Krieg unser Blatt seinen Gang machen, vielen Licht und Trost spendend, anderen zur Ermahnung und Strafe. Das gibt uns Veranlassung, allen Lesern zu danken, daß sie uns treu geblieben sind. Helfen Sie weiter an der Verbreitung des Blattes, und suchen Sie es besonders in solche Häuser zu bringen, in denen man das Wort Gottes nicht liest!

Aber besonders danken müssen wir den lieben Blätterverteilern, die oft in selbstverleugnender Hingabe mit großer Treue von Haus zu Haus die Blätter tragen und bei ihrer vielen Arbeit noch Geld zulegen müssen. Werden Sie nicht müde in Ihrem Dienst, denn der Herr wird Ihnen diese unscheinbare Arbeit reichlich lohnen!

Die großen Schwierigkeiten, welche durch die Kriegslage dem Buchdruckgewerbe erwachsen sind, hatten eine erhebliche Verteuerung der Herstellung zur Folge. Für uns sind die Herstellungskosten um 20 Prozent gestiegen, so daß wir eigentlich auch eine Erhöhung des Bezugspreises vornehmen müßten. Doch in Anbetracht der Tatsache, daß wir unser Blatt als Evangelisationschrift ansehen und in der Hoffnung eines baldigen Friedens, welcher uns wieder Friedensverhältnisse bringt, haben wir uns entschlossen, die Mehrkosten selbst zu tragen und keine Erhöhung des Bezugspreises eintreten zu lassen.

Helfen Sie uns weiter an der Ausbreitung des Evangeliums, indem Sie unser Blatt verteilen und Abonnenten werben!

Mit herzlichem Segenswunsch

Buchhandlung der Pilgermission.

## Versammlungs-Anzeigen.

### Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Eöberstr. 14.

Jeden Sonntag 1½ Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8¼ Uhr: Versammlung. 4½ Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Jeden Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde. Jeden Freitag 8½ Uhr: Gebetsstunde.  
18. Juni, abends: Bismarck; Wiesfeld; Altenbusefeld, abends Frauenstunde; 25. Juni, nachmittags: Nordsee; abends: Neuern, Frauenstunde.  
2. Juli, nachmittags: Altenbusefeld; abends: Wiesfeld; in Bismarck abends Frauenstunde. 9. Juli, nachmittags: Nordsee; abends: Neuern; in Kleinfinden abends Frauenstunde.

### Bezirk Friedberg. Friedberg, Kleine Köhlergasse 8.

Jeden Sonntag 1½ Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8½ Uhr: Versammlung. Jeden Donnerstag 9 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jeden Samstag 9 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.  
Jeden Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung im Erholungsheim „Bethesda", Frankfurterstraße 37½, und jeden Freitag, abends ½ 9 Uhr: Bibelstunde. Ernst Ludwigring. Pension Bindewald. Jeden Dienstag, abends 9 Uhr: Versammlung in Bibel, Goltshof „Zur Stadt Cassel".  
Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 3 Uhr: Sonntagschulfest in Schwalheim. 20. Juni: Frauenstunde in Friedberg. 21. Juni: Versammlung in Stammheim und Schwalheim. 22. Juni: Dorheim, Versammlung.

### Bezirk Lich.

Lich, Secretanhaus: Jeden Sonntag 12¼ Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8½ Uhr: Versammlung.  
9. Juli: Lich: Gemeinschaftskonferenz und Versammlung im Freien.  
16. Juli (nicht 25. Juni) Durlbardsfelden: Jahresfest.

### Bezirk Niederweisel.

18. Juni: Fest im Freien in Kirchhons. 2. Juli: Fest im Freien in Gombach.

### Bezirk S. Arrod.

Sonntag, den 2. Juli: Gemeinschaftskonferenz in Sennrod. Fest der Belprechung: Röm. 8, 1—16. Juli: Fest im Freien in Belprechheim.

### Bezirk Schotten.

Schotten: Sonntags 12 Uhr: Sonntagschule abends 9 Uhr: Versammlung; Dienstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abends 9 Uhr: Bibelstunde. Hegenrod: Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Versammlung; Freitag, abends 9 Uhr: Bibelstunde. Ridda: Sonntag, abends ½ 9 Uhr: Versammlung; Dienstag, abends 9 Uhr: Bibelstunde. Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 3 Uhr: Gemeinschaftskonferenz in Ridda. Rißberg: Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Versammlung. Ransbadi: Sonntag, abends ½ 9 Uhr: Versammlung.

Anzeigen für die Nummern 29—32 bis zum 3. Juli ds. Js. erbeten.